NEUORIENTIERUNG

DAS SINFONISCHE BLASORCHESTER VORARLBERG UND DIE »VISION 2020«

VON KLAUS HÄRTEL

ALLERLEI BEGRIFFE GEISTERN DA UMHER. BEGRIFFE, DIE MAN AUS DEN WIRTSCHAFTSTEILEN DER TAGESZEITUNGEN KENNT: CONTROLLING, CUSTOMER RELATIONSHIP, BUSINESS UNITS, BUSINESSPLAN. ES GEHT ABER NICHT UM BMW, IBM ODER SAP. ES GEHT UM SBV, DAS SINFONISCHE BLASORCHESTER VORARLBERG. DAS EHEMALIGE AUSWAHLORCHESTER HAT SICH NÄMLICH NEU AUFGESTELLT UND WILL NUN DEN WIRTSCHAFTSTEIL MIT DEM KULTURTEIL ZUSAMMENBRINGEN. EIN BEMERKENSWERTES ZIEL.

Anfang des Jahres machte eine Pressemitteilung die Runde, in der die Verantwortlichen des Sinfonischen Blasorchesters Vorarlberg (SBV) bekanntgaben, dass die »seit Ende 2009 laufende Umstrukturierung des SBV abgeschlossen« sei. Es wurde ein neues Konzept entwickelt und unter anderem ein Businessplan erstellt. Das SBV ist demnach seit Ende Januar 2012 ein modernes Kulturunternehmen, verankert in der Region Rheintal, mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Dafür hat man eine »leistungsfähige Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH, ein Finanzierungskonzept mit einer gleichgewichtigen Mischung aus Subventionen der öffentlichen Hand und nachhaltigem Sponsoring von Unternehmen sowie ein externes Controlling und Reporting durch Wirtschaftsprüfer« eingeführt. Das hört sich alles sehr abstrakt an, doch dient es vor allem den beiden wichtigsten Zwecken: »der Sicherung und Weiterentwicklung der künstlerischen Weltklassequalität des Orchesters und der systematischen Nachwuchsförderung in der SBV-eigenen Akademie«, erklärt Thomas Ludescher, Chefdirigent und künstlerischer Geschäftsführer. Das Sinfonische Blasorchester Vorarlberg macht sich also fit für die Zukunft. Und zwar künstlerisch und betriebswirtschaftlich. Thomas Ludescher ist sich sicher, dass das SBV damit eine Funktion »als Leuchtturm in der Blasorchester-Landschaft« einnehmen kann. »Ich bin mir sicher, dass die Blasorchester in Zukunft stärker strategisch und marktorientiert arbeiten müssen.« Customer Relationship eben.

Organisatorisch ist das SBV als gemeinnützige GmbH aufgestellt, der drei gleichberechtigte Gesellschafter angehören: der Orchesterverein sichert die Mitbestimmung des Orchesters auf der höchsten Entscheidungsebene, der Förderverein sichert die Verankerung in der Bevölkerung und die Gemeinschaftsstiftung Rheintal (**www.gs-rheintal.com**) unterstützt mit ihrem internationalen Netzwerk. Die gGmbH hat zwei gleichberechtigte Geschäftsführer: neben dem Dirigenten Thomas Ludescher ist das der kaufmännische Geschäftsführer Elmar Rederer. Denen stehen nach Bedarf drei unternehmerische Stabsstellen zur Verfügung: Strategie, Marketing und Steuer/Recht.

» BUSINESS UNIT »AKADEMIE«

Die Akademie dient der künstlerischen Förderung des begabten Nachwuchses zwischen 12 und 17 Jahren in Ergänzung zu den Angeboten von Vereinen, Verbänden, Musikschulen und Konservatorien. Für Dirigenten besteht ein eigenes Angebot. Das musikalische Lernen, Erleben und Entdecken steht unter dem Thema »Die Magie von Wald und Wasser«. Das Seminar findet vom 6. bis 8. Juli im Vorarlberger Schulsportzentrum in Tschagguns statt. Einige wenige Anmeldungen sind noch möglich.

Infos: www.sbv.co.at

Zum Bereich Strategie gehört zum Beispiel das Konfliktmanagement. »Das ist ein Bereich, der in der Wirtschaftswelt völlig normal ist«, erklärt Ludescher. Und in einem Orchester sei das Miteinander, der Teamspirit, die richtige Auswahl der »Human Resources« ein nicht unerheblicher Faktor. Denn »wie soll es klingen, wenn ich den einen Kollegen aus dem Register nicht leiden kann?!« Der Zusammenhalt ist indes das Pfund, mit dem das SBV seit jeher wuchern kann. Denn das SBV begeistert durch seine Spielfreude, Klangkultur und künstlerische Qualität, die bei renommierten internationalen Wettbewerben mehrfach mit vordersten Plätzen anerkannt wurde. Der Teamspirit der Musiker, ihre stilistische Flexibilität sowie die neuen Ideen und Organisationsformen spiegeln sich in den Konzerten, CDs bzw. DVDs und in der SBV-eigenen Akademie wider. Diese drei Bereiche heißen nun »Business Units«.

Das SBV ist seit der Umstrukturierung kein offizielles Verbandsorchester mehr. Den Namen hat man trotzdem behalten, auch aus strategischen Gründen. Denn dieser hat durchaus Klang in der Szene. Man wolle, erklärt der Chefdirigent, sich national und auch international ausrichten. Seine Wurzeln verleugnen werde man indes auf keinen Fall. Das SBV ist in der Region Rheintal beheimatet und »wir bekennen uns zur Amateurwelt«. Trotzdem wagt man die Gratwanderung, »eines der besten Blasorchester der Welt zu werden«. Das SBV besteht gleichermaßen aus hervorragenden Amateuren und Profis.

»Der Maßstab für alles Tun ist: Kunst!« Mit Nachdruck weist Thomas Ludescher auf diese Maxime hin. Und entgegnet damit gleich vorweg möglichen Kritikern, die behaupten könnten, dass da irgendwer seine Seele verkaufe. Das technische Können und die klangliche Brillanz, für die das Sinfonische Blasorchester Vorarlberg bekannt ist, bleibt bestehen. Einzig die Rahmenbedingungen haben sich geändert. Um das Orchester auf diesem Niveau noch zukunftsfähiger zu machen. Was die »Vision 2020« – man weiß, dass solche Umstrukturierungen nicht von heute auf morgen fruchten – bringt, wird die Zukunft zeigen. Die Blasorchesterszene ist in Bewegung. Das SBV ist es auch. ▮

» BUSINESS UNIT »KONZERTE/EVENTS«

Das SBV wird am 17. Juni das Abschlusskonzert des Feldkirch Festivals spielen. Im Montforthaus stehen Werke von Kalevi Aho, Arild Plau, Geirr Tveitt, Johan Halvorsen/Alexander Comitas sowie Uuno Klami auf dem Programm. Als Solist fungiert der norwegische Tuba-Solist Øystein Baadsvik. Eine Werkeinführung findet vor dem Konzert um 18.30 Uhr statt.

Infos:
www.feldkirch.at/festival